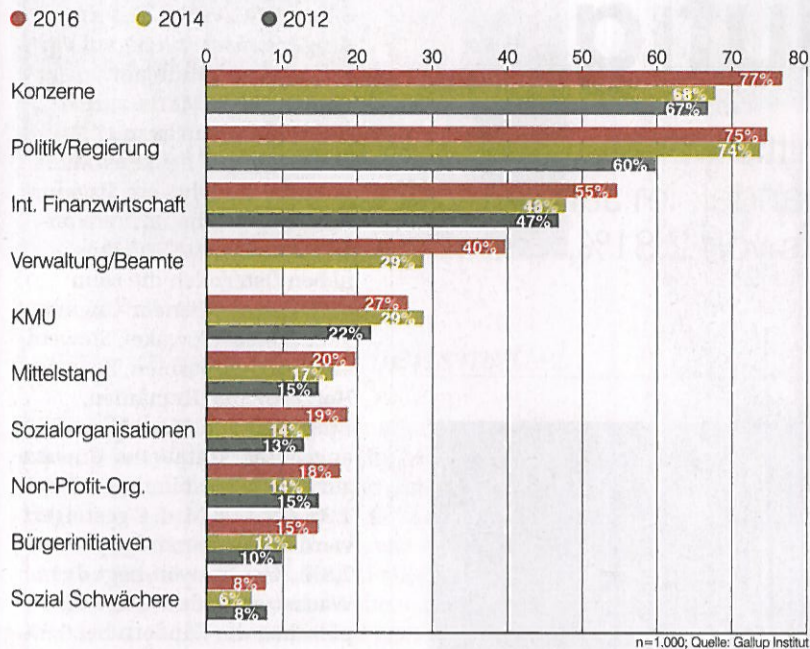


## KMU und Mittelstand verlieren ständig an Einfluss

### Lobby der Mitte

Als Hauptnutznießer des Lobbyings werden Konzerne, Politik und die Global-Finanzwirtschaft gesehen – und das ständig steigend



# Wie geht's dem Mittelstand?

Die Ergebnisse der „Mittelstands-Barometer 2016“-Umfrage zeigen: Die Österreicher halten den Mittelstand für wichtig, haben aber das Gefühl, dass Konzerne an Einfluss gewinnen.

WIEN. „Der Mittelstand ist heute benachteiligt“, lautet die Kritik von Wolfgang Lusak, Betreiber der KMU-Plattform „Lobby der Mitte“. Der Mittelstand sei eine Wertegemeinschaft; seine natürlichen Feinde: der Kapitalismus und der Sozialismus.

Befragt vom Gallup Institut, gaben 91% der Studienteilnehmer an, den Mittelstand für wichtig zu halten. Doch gleichzeitig befindet sich mehr als die Hälfte der Befragten (77%) Konzerne für ständig an Einfluss gewinnende Lobby-Sieger und durchsetzungsstärker als den Mit-

telstand. „Man kann sagen, die Österreicher und noch viel mehr die Wirtschaftstreibenden wollen einen Kurswechsel weg von der Globalfinanz- und Konzernprivilegien erhaltenden hin zu einer den unternehmerischen Mittelstand stärkenden Politik“, so der Lobby-Coach. Lebensmittelinformationsverordnung, Registrierkassenpflicht und die neue Raucherregelung in der Gastronomie hätten hauptsächlich zu einer zunehmenden Belastung von kleinen und mittelständischen Unternehmen geführt. „Wenn man weiß, dass gewisse Konzerne in Europa nur vier bis sechs Prozent Steuern zahlen und hierzulande die Gastronomen im Rahmen der Registrierkassenpflicht dermaßen streng kontrolliert werden, dann kann man wirklich davon sprechen, dass die Großen davonkommen.“

### „Zu viel Staat“

Den heimischen Lebensmittelhandel betrachtend, stellt Lusak heute eine gewisse Polarisierung fest. Neben den großen Unternehmen und Konzernen gibt es mittlerweile viele hochspezialisierte Nahversorger, die bei den Konsumenten gut dastehen.

„Die Leute wollen Qualität und persönliche Ansprache“, so Lusak. Wer das als kleiner Händler nicht leisten kann, habe verloren. Essenziell sei die Fähigkeit, zu erkennen, was die junge Zielgruppe in Zukunft will. Doch gefördert werde das Visionäre und Innovative am Wirtschaftsstandort Österreich nicht. „Der Mittelstand ist heute benachteiligt.“

Auch der frühere ÖVP-Obmann Erhard Busek schließt sich der Meinung Lusaks an: „Es wird in der Mitte schwieriger zu überleben. Zwar sind wir als Land noch um einiges stabiler als andere Länder. Aber wir bewegen uns auf eine sehr mobil gewordene Landschaft zu und verabschieden uns von Konstanten.“ Ein Nachteil der Globalisierung: Es gibt keine internationalen und für alle geltenden Spielregeln. „Eine Wirtschaftslandschaft die einerseits nur aus globalisierten Unternehmen und aus Ich-AGs besteht – das geht sich nicht aus.“ Busek kritisiert die Überhand nehmende Gesetzgebung in Österreich, „in Wirklichkeit haben wir zu viel Staat.“ (dp)



© Lusak Consulting/APA-Fotocenter/Preis

Mittelstands-Aktivist Wolfgang Lusak (li.) und Ex-ÖVP-Obmann Erhard Busek.

**Fantastisch**  
**Bomba**

**Schartner Bombe**  
Orange

OHNE

**österreichs Bombenerfrischung.**  
schartnerbombe.at